

TIERMEDIZIN

Für Schüler und Studenten



Ein Beruf

Viele Perspektiven

Unzählige Möglichkeiten

Liebe Leserinnen und Leser,

der Studiengang der Tiermedizin gehört seit Jahrzehnten zu den begehrtesten in Deutschland. Weit über 5.000 Abiturienten bewerben sich jedes Jahr zum Wintersemester auf ca. 1.000 Studienplätze an den fünf deutschen tiermedizinischen Fakultäten.

Die Breite des Studiums und die daraus resultierende Vielfältigkeit der Berufsausübung führen dazu, dass der Studiengang für den Steuerzahler zu den teuersten gehört und für den Absolventen eine bemerkenswert hohe Arbeitsplatzgarantie bietet.

Der Dessauer Zukunftskreis ist eine Gruppe von Personen, die in der Berufswelt der Tiermedizin sehr unterschiedliche Positionen bekleiden. Wir wollen Ihnen die Attraktivität des Studienganges sowie den Variantenreichtum der Berufsausübung näherbringen. Viele Bereiche sind stark unterbesetzt und warten auf engagierte, besondere und weitblickende Berufseinsteiger. Prüfen Sie intensiv, welcher tierärztliche Aufgabenbereich am besten zu Ihnen passt und wie Sie den richtigen Weg dorthin finden.

Wir unterstützen Sie dabei!

Weiterführende Informationen finden Sie auf www.beruftierarzt.de

Willkommen in der Tiermedizin, Ihr Dessauer Zukunftskreis

Die Broschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und spiegelt nicht zwingend die Meinung jedes/r Tierarztes/Tierärztin wider.

Inhalt

Kleintierpraxis

6 – 9



Pferdepraxis

10 – 13



Nutztierpraxis

14 – 17



Diagnostiklabor

18 – 21



Industrie

22 – 25



Veterinäramt

26 – 29



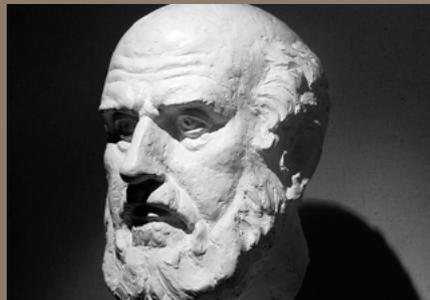
Tiermedizin-Studium

30 – 33



Geschichte der Tiermedizin

34 – 35



Checkliste

36

Links

37



Natur



Freiheit



Berufliche Möglichkeiten

Praktizierender
Tierarzt

Tierschutz

Öffentlicher Dienst

Umweltschutz

Industrie

Marketing

Wissenschaft,
Forschung und
Dienstleistung

Entwicklungshilfe

Verbraucherschutz

Journalismus und
Öffentlichkeitsarbeit

Politik

Berater und Gebiets-
leiter im Bereich Tier-
gesundheit, Futter-
mittel und Ernährung

Versuchstierkunde

Bundeswehr

Vielseitigkeit



Selbstständigkeit



Fachkompetenz



Anerkennung und Erfolg



Nachhaltigkeit und Verantwortung



Kleintierpraxis



Die Patienten

Hund

Katze

Kleinnager

Ziervögel

Reptilien

Fische

- Große Varianz interessanter Tierarten
- Vorsicht: Patienten teilweise wehrhaft, daher umsichtiger Umgang notwendig
- Teilweise sehr emotional involvierte Besitzer



Interview mit

Dr. Frank Höhner

Dr. Frank Höhner ist Leiter und Inhaber der Kleintierklinik Bretzenheim und der Kleintierorthopädie Wiesbaden.

Er hat in Hannover studiert und dann zunächst in der Großtierpraxis gearbeitet, bevor er sich dann auf die Kleintierchirurgie und -orthopädie spezialisierte.



Warum bist du Tierarzt geworden?

Meine gesamte Schulzeit über wollte ich Agrarwissenschaft studieren. Kurz vor dem Abitur entschied ich mich dann jedoch für den **Beruf des Großtierarztes**. Diesen Beruf habe ich dann auch mit großem Engagement ausgeübt, bevor mich ein Kleintierpraktiker von der Kleintiermedizin und der Kleintierorthopädie begeisterte und ich dorthin wechselte.



Praxistypen

Haustierarztpraxis

- Praxis ist strukturell vergleichbar mit einer Kinderarztpraxis und verfügt über Wartezimmer, Behandlungsräume, OP-Bereich und Röntgenräume
- Behandlung in Praxisräumen
- Selten Hausbesuche im Not- und Nachtdienst

Mobile Kleintierpraxis/Fahrpraxis

- Untersuchung/Behandlung beim Tierhalter
- Praxiszentrale mit Apotheke und Verwaltung

Kleintierklinik

- Vergleichbar mit einem Krankenhaus
- Größeres Praxisteam
- Aufwendige Diagnostik mit hohem apparativen Aufwand
- Durchführung komplizierter Operationen
- Stationäre Patientenaufnahme (Tage, Wochen)



Wie hast du das Studium in Erinnerung?

Das Studium habe ich in guter Erinnerung. Neben dem vielen Auswendiglernen von teilweise auch durchaus interessanten Themen, gab es genügend Zeit, die studentische Freiheit zu genießen.

Was macht dir an deinem Beruf besonderen Spaß?

Besonderen Spaß macht mir der **Wechsel zwischen der Arbeit mit den tierischen Patienten und deren Besitzern** sowie der hochkomplexen orthopädischen Chirurgie.

Wie sieht so ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Am Morgen beginne ich zunächst mit praxisorganisatorischen Aufgaben und der Untersuchung einiger stationärer sowie ambulanter Patienten. Danach operiere ich einige orthopädische Patienten. Am Nachmittag habe ich dann Sprechstunde für lahrende Hunde und Katzen und versuche deren Erkrankungen zu erkennen, um diese dann bestmöglich zu behandeln.



Typische Tätigkeiten

- Untersuchung der Patienten inkl. Blutentnahme, Röntgen, Ultraschall usw.
- Operative Eingriffe
- Aufzeichnung der Ergebnisse
- Therapien und Therapiepläne entwickeln

Für Praxisleiter kommt noch hinzu

- Erstellung der Tagesplanung
- Apothekenführung
- Personalführung
- Praxismanagement



Arbeitszeiten

- Von 8:00 bis 19:00 Uhr inkl. Mittagspause, häufig aber Schichtdienst
- Bereitschaftsdienste: 2 - 3 Nächte pro Woche; Wochenende gemäß Stadt-/Kreisdienstplan; meist 2 Wochenenden im Monat
- Ausgleich für Zusatzdienste möglich



Hast du genügend Freizeit für Familie, Freunde, Hobby und Sport?

Ich habe mir über die Jahre immer mehr Zeit für Familie, Freunde und meine Hobbys nehmen können. Jeder Arbeitgeber sollte bemüht sein, sich durch die **Mithilfe von guten Mitarbeitern** zu entlasten und sich damit Freizeit zu erkaufen. Diese Freiräume benötige ich nicht nur für mein Wohl, sondern auch für Fortbildungen sowie unternehmerische Aufgaben.

Was ist das Besondere an deiner Arbeit?

Die Vielfalt der tierärztlichen, personalführenden und unternehmerischen Aufgaben machen das Besondere unseres Berufes aus.

Was fällt dir in Bezug auf deine Arbeit eher schwer oder liegt dir nicht so?

Wenig Freude macht es mir, neue Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter zu suchen. Es ist oft schwierig, engagierte, qualifizierte oder lernfreudige Persönlichkeiten zu finden, die an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert sind.



Verdienst

- Einstiegsgehalt zwischen 2.200 bis 3.000 € brutto pro Monat inkl. Finanzierung von Fort- und Weiterbildung
- 13 Monatsgehälter möglich
- Gehaltssteigerung nach Einarbeitung
- Weitere Gehaltssteigerungen gemäß Engagement, Wissen und Erfahrung
- Erhöhung der Verdienstmöglichkeiten durch Selbstständigkeit oder Teilhaberschaft; 100.000 € brutto und mehr pro Jahr möglich



Perspektiven

- Zukunftssicherheit durch steigende Heimtierzahlen
- Steigende Bereitschaft zu intensiver medizinischer Betreuung aufgrund zunehmender Bedeutung des Haustieres als Familienmitglied
- Zunehmender Trend zu Tierkrankenversicherungen
- Spezialisierung als Chance (auch alternative Heilmethoden)
- Große diagnostische und therapeutische Möglichkeiten



Wie steht es um deinen Verdienst?
Bist du zufrieden?

Der Verdienst als Tierarzt ist in meinen Augen immer abhängig von dem Grad der Spezialisierung.
Somit hat man es auch selbst in der Hand.

Würdest du jungen Menschen den Beruf Tierarzt empfehlen und wenn ja, warum?

Auf jeden Fall! Es gibt so viele verschiedene Möglichkeiten als Tierarzt zu arbeiten, in Praxis, Verwaltung, Forschung oder Industrie, dass zweifelsfrei für jeden eine **besonders gut passende Tätigkeit** nach dem Studienabschluss dabei ist.

Welche Eigenschaften, Begabungen und Interessen sollte man für den tierärztlichen Beruf mitbringen?

Freude am Umgang mit Tieren und Menschen sind für viele tierärztliche Tätigkeiten eine sinnvolle Voraussetzung. Aber auch der Umgang mit Menschen und Interesse an der Naturwissenschaft sind gefragt. Wer sich morgens auf seinen Arbeitstag freut, hat gute Chancen, ein glücklicher Mensch zu sein.



Die Patienten

Pferde

- Reizvolle Tiere in einem natürlichen Umfeld
- Körpergewicht bis 800 kg
- Körperliche Kraft notwendig, aber auch Möglichkeit körperlicher Arbeit
- Es ist stets Vorsicht im Umgang mit den Tieren geboten (Verletzungsgefahr)



Interview mit

Dr. Stefan Odenkirchen

Dr. Stefan Odenkirchen ist Fachtierarzt für Chirurgie und Pferde. Er hat von 1985 bis 1990 Veterinärmedizin in Hannover studiert. Nach seiner Promotion und Fachtierarztausbildung übernahm er eine Praxis in Unna/Westfalen, die er sowohl zu einer ambulanten als auch stationären Praxis für Pferde mit Kleintieranteil ausgebaut hat und heute mit drei Assistenten betreibt.



Warum bist du Tierarzt geworden?

Von Kindesbeinen an bin ich viel geritten und sah im Beruf des Pferdearztes eine Möglichkeit, meine Begeisterung für die edlen Vierbeiner mit meiner Faszination für die Medizin zu vereinen. **Die Option, später als Selbstständiger arbeiten zu können, war ein weiterer Beweggrund.**



Praxistypen

Fahrpraxis ohne angeschlossene Klinik

- Der Pferdeterarzt untersucht und behandelt vor Ort in den Reit- und Zuchtbetrieben
- Praxiszentrale beinhaltet Apotheke und Verwaltung

Fahrpraxis mit angeschlossener Praxis/Klinik

- Erweiterung der Fahrpraxis um eine stationäre Praxis/Klinik mit Boxen, Untersuchungs- und Behandlungsräumen zur Erweiterung des Behandlungsspektrums und Schaffung von Operationsmöglichkeiten

Klinik

- Untersuchungen und Behandlungen ausschließlich in der Klinik
- Klinikstatus bedeutet unter anderem 24-Stunden-Bereitschaftsdienst

Wie hast du das Studium in Erinnerung?

Ich habe mein Studium vom ersten Tag an geliebt. Prüfungen sind immer anstrengend, doch das Studium der Tiermedizin ist abwechslungsreich, die Studenten bodenständig, teilweise etwas gewöhnungsbedürftig, aber daher auch besonders interessant. **Die Kombination aus praktischen Übungen und theoretischer Wissensvermittlung wird nie langweilig.**

Was macht dir an deinem Beruf besonderen Spaß?

Der konsequente diagnostische Überlegungsprozess, den ich anstellen muss, um herauszufinden, was meinem Patienten fehlt. Als Tiermediziner ist man ein **medizinischer Detektiv** auf der ständigen Suche nach Beweisen für eine Diagnose.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Bei mir in der Praxis fangen wir morgens um 8 Uhr mit einer Dienstbesprechung an, in der Patienten und Fahrrouen verteilt und Problempatienten besprochen werden. Das betrifft sowohl unsere stationär zur Diagnostik und Therapie aufgenommen Patienten, als auch solche, die vor Ort im Stall untersucht und behandelt werden. Nach der etwa zweistündigen Mittagspause wird der Routinebetrieb inklusive Operationen bis ca. 19 Uhr fortgesetzt.



Typischer Tagesablauf

Fahrpraxis inklusive Bestandsbetreuung

- Arbeitszeit ca. 8:00 Uhr bis 19:30 Uhr inkl. Pausen
- Tageskilometerpensum: 80 - 300 km
- Bereitschaftsdienst: 1 - 2 Nächte pro Woche sowie 1 - 2 Wochenenden im Monat
- Ausgleich von Sonderdiensten möglich
- Als Inhaber zusätzlich Verwaltungsarbeit und Apothekenführung

Klinik

- Arbeitszeit ca. 8:00 Uhr bis 19:00 Uhr inkl. Pausen
- Im Gegensatz zur Fahrpraxis häufig speziellere Untersuchungen (zum Beispiel Röntgen) und Behandlungen sowie Operationen
- Kliniken haben 24 Stunden an 7 Tagen die Woche Bereitschaft
- Bereitschaftsdienst etwa an 2 Tagen pro Woche sowie 2 Wochenenden im Monat
- Ausgleich von Sonderdiensten möglich
- Häufig Personal für Verwaltung und Apothekenführung



Verdienst

- Einstiegsgehalt zwischen 2.200 bis 3.000 € brutto pro Monat inkl. Finanzierung von Fort- und Weiterbildung
- 13 Monatsgehälter möglich
- Gehaltssteigerung nach Einarbeitung
- Weitere Gehaltssteigerungen gemäß Engagement, Wissen und Erfahrung
- Erhöhung der Gehaltserwartung durch Spezialisierung
- Erhöhung der Verdienstmöglichkeiten durch Selbstständigkeit oder Teilhaberschaft bei gutem Management; bis zu 100.000 € brutto und mehr pro Jahr möglich

Was fällt dir in Bezug auf deine Arbeit eher schwer und liegt dir nicht so?

Misserfolg ist generell schwierig. Die berufsbedingte Dienstbereitschaft ist ebenfalls mitunter schwierig, es lassen sich jedoch auch **zeitgemäße Arbeitszeitmodelle** finden und installieren. Manchmal ist auch der Umgang mit den Pferdehaltern nicht leicht. Andererseits ist es in jedem verantwortungsvollen Beruf manchmal schwierig. Das auszuhalten, ist ein Teil des Erfolges.

Hast du genügend Freizeit für Familie, Freunde, Hobby und Sport?

Lehrjahre sind keine Herrenjahre - ein Alter, eventuell aber nicht ganz falscher Spruch. Die ersten Berufsjahre verlangen mehr Zeiteinsatz als es später der Fall ist. Zeit für Familie, Freunde, Hobby und Sport hat man nie, außer man nimmt sie sich. **Die Work-Life-Balance ist ein Problem, das jede Generation für sich neu definiert.** Arbeitet man viel, hat man schnell viel Erfahrung und wird als Kompetenzperson geschätzt. Es ist im Einzelfall zu überprüfen, ob das persönliche Umfeld den Zeitaufwand auffängt oder nicht. Ein guter Lehrmeister, der einen an seiner Erfahrung teilhaben lässt, ist hilfreich, wobei auch ein solcher Lehrmeister in der Regel eine Gegenleistung in Form von Arbeitsentlastung erwartet.



- Spezialisierung als Chance (auch alternative Heilmethoden)
- Zukunftssicherheit der Pferdepraxis trotz Stagnation der Pferdezahlen aufgrund abnehmender Zahl der Pferdeteriärärzte
- Große Möglichkeiten im Bereich von Diagnostik und Therapie
- Im Vergleich zu vielen anderen Branchen verzögerte und schwächere Auswirkungen von Wirtschaftskrisen auf den Umsatz



Wie steht es um deinen Verdienst? Bist du zufrieden?

Wenn man sich bei Praxen mit korrekter Bezahlung bewirbt, kann man jederzeit vom Gehalt leben. **Je mehr Qualifikationen, Erfahrungen und Spezialwissen man sich aneignet, desto gefragter ist man und umso besser wird man bezahlt.** In der Selbstständigkeit ist bei gutem betriebswirtschaftlichem Denken und hoher Fachkompetenz ebenfalls ein gutes Einkommen zu erzielen.

Würdest du jungen Menschen den Beruf Tierarzt empfehlen und wenn ja, warum?

Ja! Bei ernsthaftem Interesse an diesem wunderbaren Beruf, sollte man zahlreiche Praktika in verschiedenen Praxen/Kliniken machen und den Betriebsinhabern Fragen stellen, die sich im Praxisalltag ergeben. Jeder sollte sich ein genaues Bild vom Beruf machen – kein geschöntes, dann kann man später nicht enttäuscht werden.



Pferde

Rinder

Schweine

Klein- und Heimtiere

Ziegen

Schafe

Geflügel



Interview mit

Stefan Wesselmann

Stefan Wesselmann ist spezialisierter Tierarzt für Schweine und Inhaber einer eigenen Praxis mit vier Tierärzten. Er hat von 1987 – 1993 Veterinärmedizin in Hannover studiert. Nach mehrjähriger Assistenzzeit in zwei Gemischtpraxen ist er seit dem Jahr 2000 zunächst in einer Gemeinschaftspraxis und seit 2011 in eigener Praxis selbstständig.



Warum bist du Tierarzt geworden?

Als Kind hatte ich eigentlich immer zwei Berufswünsche: entweder wollte ich Tierarzt oder Architekt werden. Vermutlich wurde der Berufswunsch Tierarzt auch dadurch geprägt, dass es in unserer Familie immer Tiere gab und ich als Jugendlicher einige Zeit sogar Ziervögel gehalten und gezüchtet habe.



Typische Tätigkeiten

- Besamung bei Rind und Schwein
- Geburtshilfe beim Rind
- Lahmheitsdiagnostik beim Pferd
- Impfungen bei Schwein, Rind, Geflügel, Hund, Katze, Kaninchen
- Beratende Tätigkeiten wie zum Beispiel Bestandsbetreuung beim Schwein oder Stallmanagement
- Kastrationen von Hund und Katze
- Verkauf von Futtermitteln
- Notfälle



Hast du gleich nach dem Abitur mit dem Studium der Veterinärmedizin begonnen und wie hast du das Studium in Erinnerung?

Nach dem Abitur habe ich dann zwar erst einmal Architektur studiert, aufgrund eines Auswahlgesprächs dann aber später einen Studienplatz für Tiermedizin in Hannover bekommen. **Das Studium war eine tolle Zeit.**

Was macht dir an deinem Beruf besonderen Spaß?

Nach meinem Studium habe ich etwa 17 Jahre mit Begeisterung als sogenannter Gemischtpraktiker gearbeitet und so ziemlich alle Tierarten behandelt: **Morgens ein Kaiserschnitt bei der Kuh, danach Sauen per Ultraschall untersucht, nachmittags eine Hündin kastriert und abends eine Kolik beim Pferd behandelt.** Dann habe ich eine auf die Betreuung von Schweinebeständen fokussierte Praxis gegründet und diesen Schritt nie bereut.

Wie sieht so ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Unsere Aufgabe ist es, die Schweinebestände gesund zu erhalten und dafür muss viel diagnostiziert und untersucht werden. Ultraschall, Blutproben, pathologische Untersuchungen im eigenen Sektionsraum, Auswertungen von biologischen Leistungen, Klimamessungen und Futteruntersuchungen sind an der Tagesordnung. Oft ist es wirklich Detektivarbeit – umso erfreulicher sind dann positive Veränderungen im Bestand. Aber auch Papierkram, Büro und Verwaltung gehören zum Job.



Arbeitszeiten

- Arbeitszeiten von 8:00 bis 19:00 Uhr inkl. Mittagspause; häufig aber Schichtsystem
- Dringende Fälle und Notfälle bestimmen den zeitlichen Tagesablauf mit unterschiedlichen Arbeitsspitzen
- Not- und Wochenenddienste obligatorisch
- Freizeitausgleich für Überstunden und Sonderdienste



Verdienst

- Einstiegsgehalt zwischen 2.200 bis 3.000 € inkl. Finanzierung von Fort- und Weiterbildungen
- 13 Monatsgehälter möglich
- Gehaltssteigerung nach Einarbeitung
- Weitere Gehaltssteigerungen gemäß Engagement, Wissen und Erfahrung
- Erhöhung des Einkommens durch Spezialisierung
- Erhöhung der Verdienstmöglichkeiten durch Selbstständigkeit oder Teilhaberschaft; bis zu 100.000 € brutto und mehr pro Jahr möglich

Hast du genügend Freizeit für Familie, Freunde, Hobby und Sport?

Aufgrund der sehr guten Durchstrukturierung der Praxis sind viele Abläufe festgelegt und Besuche stehen lange vorher fest. Das bedeutet, **dass die Tage sehr gut planbar sind** und eigentlich alle Arten von Hobbys und die verschiedensten Lebensumstände gut mit dem Beruf vereinbar sind.

Was ist das Besondere an deiner Arbeit?

Das Besondere ist, dass wir immer versuchen können, innovativ zu sein und neue Dinge auszuprobieren. So werden regelmäßig weltweit Weiterbildungen und Kongresse besucht. Sich den Herausforderungen der Gesellschaft zu stellen und zum Beispiel mitzuhelfen, **den Tierschutz weiter zu verbessern** und den Antibiotikaeinsatz zu minimieren, ist ein gutes Gefühl.

Was fällt dir in Bezug auf deine Arbeit eher schwer oder liegt dir nicht so?

Bei so vielen Aufgaben kann es manchmal zu viel werden. Dann ist es wichtig, die richtige Balance zu finden. Das ist nicht immer leicht, gelingt in einem gutem Team aus Tierärzten, Tiermedizinischen Fachangestellten und Büropersonal aber sehr gut.



- Hohes Ansehen in der Gesellschaft
- Große (wirtschaftliche) Bedeutung von Nutztieren
- Abwechslungsreiche Tätigkeit durch unterschiedlichste Patienten und Aufgaben
- Viel direkte Anerkennung
- Selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Arbeiten an der frischen Luft
- Spezialisierung als Chance (auch Bestandsbetreuung und alternative Heilmethoden)



Wie steht es um deinen Verdienst? Bist du zufrieden?

Die Praxis ist in den letzten Jahren konstant gewachsen, so dass wir alle ganz gut verdienen. **Unser Verdienst steht und fällt jedoch mit der Qualität unserer Arbeit und die Qualität haben wir selbst in der Hand.** Aber auch zu meiner Zeit in der Gemischtpraxis war mein Verdienst gut.

Würdest du jungen Menschen den Beruf Tierarzt empfehlen und wenn ja, warum?

Auf jeden Fall. **Kaum ein naturwissenschaftliches Studium ist vielseitiger** und kaum ein anderer Hochschulabschluss ermöglicht eine so große Anzahl verschiedenster Berufe und Arbeitsgebiete.

Welche Eigenschaften, Begabungen und Interessen sollte jemand für den tierärztlichen Beruf mitbringen?

Man sollte sich unbedingt für Tiere, Naturwissenschaften und Medizin interessieren. Zudem ist ein Praktikum vor dem Studium sicher hilfreich. Der Erfolg des Studiums ist meines Erachtens auch überhaupt nicht abhängig von besonderen Abiturnoten. **Ich kenne viele Kollegen, die auch nur mit einem guten oder durchschnittlichen Abitur das Studium problemlos gemeistert haben und heute sehr erfolgreich arbeiten.**

Diagnostiklabor



Interview mit

Dr. Gerhard Loesenbeck

Dr. Gerhard Loesenbeck ist Fachtierarzt für Pathologie bei dem veterinärmedizinische Labor LABOKLIN GmbH & co. KG in Bad Kissingen. Er hat von 1986 bis 1992 Veterinärmedizin in Hannover studiert. Nach seiner Promotion und Fachtierarztausbildung baute er als Leiter die Pathologie bei LABOKLIN auf. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Tumordiagnostik und Hautkrankheiten.



Warum bist du Tierarzt geworden?

Als Jugendlicher habe ich angefangen zu reiten. Dabei hat mir der Umgang nicht nur mit den Pferden, sondern auch mit den anderen Tieren in den Reitställen viel Spaß gemacht. Meinen großen Kindheitswunsch, nämlich einen eigenen Hund, konnte ich mir dann aber erst als Tierarzt verwirklichen.



Die Klientel

- Tierarztpraxen und Tierkliniken
- Sonstige Unternehmen und Institutionen, die Proben von Tieren zur Untersuchung einschicken



Arbeitgeber

- Private Labore
- Universitäre Einrichtungen
- Staatliche Untersuchungsämter
- Ergänzender Arbeitsbereich in größeren Kliniken



Typische Tätigkeiten und typischer Tagesablauf

- Abarbeiten von Anfragen (Email, Telefon)
- Auskunft zu den einzelnen Befunden und Hilfestellung bei der Interpretation geben
- Vorbereitungen für Außendarstellungen (Vorbereiten von Fachvorträgen, Publikationen, Laborinformationen, allgemeine Tagungsvorbereitungen)
- Sichtung und Aufarbeitung der Proben; ggf. auch persönliche Anwesenheit im Labor, zuschneiden und Aufarbeiten bei wissenschaftlichen oder speziellen kommerziellen Fragestellungen (Industrieraufträge)
- Probenuntersuchungen; ggf. dazu Arbeitsgruppenbesprechungen und Literatursichtung
- Verfassen der Befunde

Was macht dir an deinem Beruf besonderen Spaß?

Wir untersuchen im Labor so ziemlich alles, was man von Tieren untersuchen kann. Ich untersuche als Pathologe vor allem Gewebeproben von Tieren, die noch leben. Die einsendenden Tierärzte schicken vielfach Proben von Fällen, die für sie etwas Außergewöhnliches sind. **Oft kommen wir zu spektakulären Diagnosen, die manchmal dann auch das Leben von Tieren retten können.** Das ist toll!

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Wir fangen morgens zwischen 8 und 9 Uhr an und sind telefonisch bis 18 Uhr erreichbar. Meistens sind morgens ein bis zwei Stunden Zeit, um E-Mails zu beantworten, etwas zu planen oder einen Vortrag/eine Publikation vorzubereiten. Im Laufe des Vormittags fange ich dann an, Gewebeproben am Mikroskop zu untersuchen und die Berichte dazu zu schreiben.

Was ist das Besondere an einer Labortätigkeit?

Dadurch, dass wir fast alle Arten von Proben untersuchen, haben wir ein enormes Spektrum an diagnostischen Möglichkeiten. Außerdem bringen wir ständig die Befunde von vielen Fachabteilungen (Pathologie, Mikrobiologie, Parasitologie, klinische Chemie/Blutlabor, Molekularbiologie) unter einen Hut. **Dadurch bekommt man im Laufe der Jahre ein sehr breites Wissen über viele Krankheiten.**



Verdienst

- Einstiegsgehalt ist an die Bezahlung im Öffentlichen Dienst angelehnt; ca. 2.500 bis 3.000 € brutto pro Monat
- 13 Monatsgehälter möglich
- Gehaltssteigerungen nach Einarbeitung und individuellem Profil



Arbeitszeiten

- Arbeitszeit von ca. 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr inkl. Mittagspause
- Geregelte Arbeitszeiten, oft Gleitzeit
- Gelegentlich Samstagsdienste
- Je nach Einsatz in der tierärztlichen Fort-/Weiterbildung auch zahlreiche Kongresse am Wochenende



Wann ist es auch mal schwierig?

Wenn sich die Erwartungen an die Untersuchung nicht erfüllen, kann das schon mal zu Ärger und Diskussionen mit den Kollegen führen. Obwohl wir seltener mit den Patientenbesitzern sprechen, kommt auch das vor. Bei entsprechend schlimmen Diagnosen kann es dann auch zu sehr emotionalen Telefonaten kommen oder die in der Region lebenden Personen stehen dann auf einmal sogar persönlich im Büro.

Hast du genügend Freizeit für Familie, Freunde, Hobby und Sport?

Davon hat branchenübergreifend niemand in anspruchsvoller Tätigkeit genug. Es ist einfach so, dass man im Berufsleben in verschiedenste Bereiche hineinwächst und dann auch über das Tagesgeschäft hinaus Aufgaben übernimmt – und wenn es nur die unbedingt notwendigen Fortbildungen sind. **Jeder muss da für sich sehen, wo die eigenen Grenzen liegen, damit die »work-life-balance« gewahrt bleibt.**



- **Sehr gute Möglichkeiten bei entsprechender Spezialisierung** (Fachtierarzt für Pathologie, klinische Labordiagnostik, Mikrobiologie, Parasitologie u. ä.)
- **Interessante und exotische diagnostische Fragestellungen**
- **Zukunftssicherheit aufgrund steigender Haustierzahlen und relativ geringer Bewerberquote**
- **Bisher keine Auswirkungen auf den Umsatz durch gesamtwirtschaftliche Schwankungen** (gilt nicht für Kürzungen in staatlichen Bereichen: in der Regel nicht nach wirtschaftlichen Kriterien geführte Einrichtungen)
- **Meistens kein direkter Tierkontakt** (außer: Sektionen, eigene Probenentnahme)
- **Weitgehend Schreibtischtätigkeit; keine körperliche Kraft erforderlich**



Wie hast du dein Studium in Erinnerung?

Die Prüfungszeiten waren natürlich anstrengend, der Spaß hat aber doch deutlich überwogen. **Nie mehr im Leben hat man so engen und guten Kontakt zu so vielen Gleichgesinnten.**

Wie steht es um deinen Verdienst? Bist du zufrieden?

Wir Tierärzte müssen nach dem Studium noch eine ziemlich lange Zeit die eigentliche Berufstätigkeit erlernen, am besten im Rahmen einer Fachtierarztausbildung bzw. durch die moderne europäische Variante (sogenanntes Board-Examen in einem »europäischen College«). Wer diese Zeit mit ziemlich wenig Geld durchsteht, ist dann normalerweise ein gefragter Spezialist, der auch gut bezahlt wird und sich sogar den Arbeitsplatz aussuchen kann.

Was rätst du jungen Menschen, die Tierarzt werden möchten?

Wer es wirklich will, sollte es durchziehen und es bei Problemen mit einem Studienplatz ggf. über das Ausland (z. B. Budapest, Bologna) versuchen. **Es gibt nur wenige Berufe mit einer solchen Bandbreite an Möglichkeiten.**



- Kleintier-, Pferde und Nutztierpraxen
- Tierkliniken
- Landwirte und Tierhalter
- Konsumenten/Verbraucher



- Veterinär- und humanpharmazeutische Unternehmen
- Medizinproduktehersteller
- Futtermittelhersteller
- Lebensmittelindustrie und- forschung
- Hersteller von Medizintechnik
- Dienstleister für Tierärzte



Interview mit

Dr. Peter Hinsberger

Dr. Peter Hinsberger hat von 1985 bis 1991 an der Tierärztlichen Hochschule in Hannover Tiermedizin studiert. Nach dem Studium war er in Groß- und Kleintierpraxen tätig und wechselte danach in die Tiergesundheitsindustrie. **Seitdem hat er in verschiedenen Firmen als Produktmanager gearbeitet.** Von 2000 bis 2002 hat er ein berufsbegleitendes MBA-Studium in den USA absolviert und ist aktuell im Bereich **Internationales Marketing bei der IDT Biologika GmbH** tätig.



Warum bist du Tierarzt geworden?

In einem kleinen Dorf aufgewachsen, verbrachte ich viel Zeit mit dem eigenen Hund auf Wald und Flur und half gerne auf einem benachbarten Bauernhof mit. Neben Treckerfahren war es vor allem der direkte Kontakt zu den Tieren, der mich begeistert hat. Nach dem Abi war dann klar: ich möchte **einen medizinischen Beruf im landwirtschaftlichen Umfeld** ausüben. Also wurde ich Tierarzt.



Arbeitsgebiete

- Produktmanagement
- Technical Service
- Wissenschaftl. Außendienst
- Verkauf von Produkten
- Forschung und Entwicklung
- Qualitätskontrolle
- Zulassung
- Marketing



Typische Tätigkeiten

- Marktanalysen erstellen
- Zusammentragen und analysieren von Forschungsergebnissen
- Begleitung von Feldstudien
- Marketingmaterialien erstellen
- Besprechungen und Planungen von Strategien im Team (zum Beispiel Marketingpläne)
- Kundenbesuche und Kontaktpflege zu Meinungsbildnern, Ämtern, Universitäten und anderen Industriezweigen
- Vortragserarbeitung/Vorträge halten
- Teilnahme an nationalen sowie internationalen Kongressen, Messen, Tagungen und Meetings
- Planung und Umsetzung von Projekten, z. B. Markteinführung von Produkten
- Abarbeiten von Anfragen (E-Mail, Telefon) und reagieren auf unerwartete Marktsituationen

Hast du gleich nach dem Abitur mit dem Studium der Veterinärmedizin begonnen und wie hast du das Studium in Erinnerung?

Leider klappte es mit dem Studienplatz aufgrund der relativ niedrigen Numerus-clausus-Vorgabe erst beim dritten Versuch, so dass ich erstmal mit einem Architekturstudium begonnen habe.

Die Studienzzeit an der Tierärztlichen Hochschule selbst war rückblickend einer der schönsten Abschnitte in meinem bisherigen Leben. Das meist sehr lernintensive Studium fand einen guten Ausgleich im freien und ungezwungenen Studentenleben mit vielen Partys im Studiumfeld und **führte zu Kontakten und Freundschaften, die bis heute bestehen.**

Was macht dir an deinem Beruf besonderen Spaß?

Die Tätigkeit als Tierarzt im Bereich Marketing in der pharmazeutischen Industrie ist sehr vielseitig, wissenschaftlich anspruchsvoll und erfordert Kommunikationsfähigkeit und Kreativität. **Besonderen Spaß macht mir dabei die Vermittlung von Know-how an die praktischen Tierärzte und/oder die Tierhalter über die Produkte und deren Anwendung.** Aber auch die dazu notwendige Erarbeitung geeigneter Kommunikationsstrategien und das Erstellen von Materialien in verschiedenen firmeninternen Teams finde ich sehr spannend.



Verdienst

- Einstiegsgehalt 4.000 bis 5.500 € brutto pro Monat
- bis zu 20% zusätzlich an variablen Gehaltsbestandteilen möglich
- 13. Monatsgehalt möglich
- Häufig wird ein Dienstwagen gestellt



Arbeitszeiten

- Arbeitszeit von ca. 8:00 Uhr bis 19:00 Uhr inkl. Pausen
- Gelegentliche Teilnahme an Abend- und Wochenendveranstaltungen
- Reisetätigkeit im In- und Ausland
- Teilweise Homeoffice oder Teilzeit möglich



Wie sieht so ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Auch in der pharmazeutischen Industrie gehören Computertätigkeit (E-Mails bearbeiten, Präsentationen erstellen, Auswertungen machen) und Telefonieren sowie viele Meetings zum Alltag. Lesen, Unterlagen erarbeiten und interne Besprechungen wechseln sich ab mit **Reisen zu Vortragsveranstaltungen und Kongressen** zur Produkt- und Firmenpräsentation im In- und Ausland.

Hast du genügend Freizeit für Familie, Freunde, Hobby und Sport?

Wie bei den meisten mit Leidenschaft ausgeführten Berufen sind auch in der veterinärpharmazeutischen Industrie regelmäßige Fünftagewochen und Achtstundentage nicht immer machbar – aber **insgesamt findet sich genügend Zeit für außerberufliche Aktivitäten und Familie.**

Was ist das Besondere an deiner Arbeit?

Der aktive Beitrag zur Tiergesundheit, den die pharmazeutische Industrie durch die Produktentwicklung und den Service für die praktischen Tierärzte, Tierhalter und damit für die von ihnen betreuten Haus- und Nutztiere leistet.

Was fällt dir in Bezug auf deine Arbeit eher schwer oder liegt dir nicht so?

Da fallen mir Spesenabrechnungen, Meetingprotokolle oder Nebenwirkungsmeldungen ein ...



Perspektiven: gut bis sehr gut

- Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der Veterinär- und Humanmedizin werden weiterhin benötigt und ausgebaut
- Selbstständiges eigenverantwortliches Arbeiten
- Abwechslungsreiche Tätigkeit durch ein breites Aufgaben- und Verantwortungsgebiet
- Förderung der Personalentwicklung (Karriere) bis zum Top-Management
- Gute Fort- & Weiterbildungsmöglichkeiten
- Übernahme von Führungsverantwortung
- Übernahme kommerzieller Verantwortung
- Bereitschaft von Auslandsaufenthalten erwünscht



Wie steht es um
deinen Verdienst?
Bist du zufrieden?

Insgesamt ja. Das Gehalt ist dem doch recht umfangreichen beruflichen Einsatz angemessen und **erlaubt einen guten Lebensstandard.**

Würdest du jungen Menschen den Beruf
Tierarzt empfehlen und wenn ja, warum?

Der Beruf des Tierarztes beinhaltet eine breite und fundierte medizinische Ausbildung, die in einem vielfältigen Berufsbild mündet. **Jungen Menschen, die Spaß an Tieren, Medizin und Menschen haben, auf Flexibilität Wert legen und den erforderlichen Einsatz nicht scheuen,** kann ich uneingeschränkt zum Beruf des Tierarztes raten.

Welche Eigenschaften, Begabungen
und Interessen sollte jemand für
den tierärztlichen Beruf mitbringen?

Spaß an Medizin und am Umgang mit Tieren, praktische Begabung, Fähigkeit zum Auswendiglernen und Durchhaltewillen sind für den Studienerfolg von Vorteil.

Veterinäramt



Klientel/Kunden

- Behörden
- Verbraucher/Bürger
- Tierhalter/Landwirte
- Hobbyzüchter



Arbeitgeber

- Veterinär- und Lebensmittelüberwachung der Kreise und Städte
- Bundesbehörden
- Voraussetzung: zusätzliche Prüfung (Kreisexamen) für den tierärztlichen Staatsdienst



Interview mit
Dr. Ute Pelz

Dr. Ute Pelz ist als Fachtierärztin für Lebensmittelsicherheit und Öffentliches Veterinärwesen amtliche Tierärztin im Berliner Bezirk Pankow. Sie hat von 1999 bis 2004 an der Freien Universität in Berlin studiert. Nach ihrer Promotion und Fachtierarztausbildung durchlief sie verschiedene Bereiche der Lebensmittelüberwachung.



Warum bist du Tierarzt geworden? Hast du gleich nach dem Abitur mit dem Studium der Veterinärmedizin begonnen?

In meinem ersten Leben war ich Arzhelferin. Mit 29 Jahren beschloss ich eine Veränderung. Damals bin ich tatsächlich ins sogenannte BIZ (Berufsinformationszentrum) gegangen und habe die Anforderungen, Chancen und Möglichkeiten der unterschiedlichen medizinischen Berufe betrachtet. **Meine Wahl fiel auf Tiermedizin, da mir dieser Beruf größtmögliche Chancen in sehr großer Aufgabenbreite zu bieten schien.** Dies hat sich dann ja auch bewahrheitet.



Typische Tätigkeiten

- Tierseuchenbekämpfung
- Überwachung der Ein- und Ausfuhr von Tieren
- Lebensmittelüberwachung, Lebensmittelhygiene und gesundheitlicher Verbraucherschutz
- Schlacht tier- und Fleis chunter suchung
- Überwachung des Tierschutzes
- Überwachung von Tierheimen und Tierbeständen
- Arzneimittelüberwachung



Wie hast du das Studium in Erinnerung?

Trotz des sehr verschul ten Ablaufes mit vielen Pflichtkursen und Prüfungen war es eine unglaublich schöne Zeit, die mir neben viel Wissen auch **eine Menge Freunde und Erfahrungen** jeglicher Art beschert hat.

Was macht dir an deinem Beruf besonderen Spaß?

Als amtliche Tierärztin in einem Berliner Stadtbezirk ist meine Hauptaufgabe die Lebensmittelüberwachung. Es gilt die rechtlichen Vorschriften zu kennen und deren Einhaltung zu überwachen. Dabei komme ich mit Unternehmern jeglicher Art zusammen – von der kleinen Café-Betreiberin bis hin zum großen Dönerproduzenten. Großartig ist es, wenn zum Beispiel gemeinsam erarbeitete Betriebskonzepte funktionieren.

Wie sieht so ein typischer Arbeitstag bei dir aus?

Meine Tage sind sehr abwechslungsreich. Mal führe ich risikoorientierte, unangemeldete Betriebskontrollen durch, mal berate ich angehende Unternehmer, mal bin ich als Behördenvertreter bei Gericht, mal als Sachverständige bei einer Durchsuchung mit der Polizei. **Die meisten Tage sind Mischungen aus Außendienst und klassischer Bürotätigkeit.**



Verdienst

- Einstiegsgehalt 2.200 bis 3.000 € brutto pro Monat.
- Richtet sich nach Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (TVöD).
- 12 Monatsgehälter



Arbeitszeiten

- Arbeitszeit von ca. 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr inkl. Mittagspause
- Häufig Gleitzeit
- Einsatz außerhalb der Kernarbeitszeiten
- Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen
- Überstundenausgleich



Perspektiven: gut bis sehr gut

- Großer Bedarf, besonders an risikoorientierter Überwachung, aber auch Stellenabbau im öffentlichen Dienst
- Verbraucherschutz gewinnt immer mehr an Bedeutung
- Vielseitiges Aufgabenfeld
- Verbeamtung möglich (sicherer Arbeitsplatz)

Hast du genügend Freizeit für Familie, Freunde, Hobby und Sport?

Wer hat schon wirklich genug Freizeit? Aber ich kann zumindest **auf einen eher geregelt Tag zurückblicken**. Zwar müssen auch wir mal zu Spät- oder Nachtkontrollen oder zu Sondereinsätzen im Tierseuchenfall, am Ende bleibt aber schon Zeit für die schönen Dinge im Leben.

Was ist das Besondere an deiner Arbeit?

Jeder Tag ist anders und das ist eine Herausforderung, nicht zu Letzt, da ich es vorwiegend mit Laien und ihren Fragen zu tun habe. Da geht es beispielsweise um Fragen zur Tiergesundheit oder zu Themen in den Medien (Vogelgrippe, BSE, Tollwut) und die Kontrolle von Lebensmitteln. **Man weiß morgens nie so genau, was auf einen zukommt.**



Was fällt dir in Bezug auf deine Arbeit eher schwer oder liegt dir nicht so?

Man macht sich nicht immer beliebt bei den Betriebskontrollen. Die meisten sehen mich am liebsten von hinten oder gar nicht. Manchmal muss ich Geldbußen verhängen oder gar Betriebe schließen und damit Existenzen gefährden. Dann und wann muss ich schlimme Tierhaltungen auflösen. Auch wenn es gerechtfertigt ist: ab und an wird einem schon mal schwer ums Herz.

Wie steht es mit deinem Verdienst? Bist du zufrieden?

Also am Ende des Geldes ist meistens noch etwas Monat übrig, aber ich komme zurecht. **Aber Spaß beiseite: man kann von dem Gehalt gut leben.**

Würdest du jungen Menschen den Beruf Tierarzt empfehlen und wenn ja, warum?

Für jemanden mit Leidenschaft für medizinische Zusammenhänge ist die Tiermedizin genau das Richtige. Nach dem Studium gibt es unglaublich viele Betätigungsfelder. Neben dem klassischen praktischen Tierarzt gibt es Möglichkeiten in der Pharmazie, der Futtermittelindustrie, der amtlichen Überwachung, dem Tierschutz und und und. **Ich bereue meinen Schritt in die Tiermedizin keine Sekunde.**

Tiermedizin-Studium



Was kann ich mit dem Studium der Tiermedizin machen?

Das Ziel des Studiums der Veterinärmedizin ist das Staatsexamen bzw. die damit erlangte Approbation als Tierarzt/ Tierärztin. Nach dem Studium stehen Absolventen breitgefächerte Möglichkeiten offen – von der praktizierenden

tierärztlichen Tätigkeit über das Amt bis hin zur Industrie.

Die tatsächliche Spezialisierung oder Fokussierung auf eine bestimmte Tierart oder einen bestimmten Bereich erfolgt in der Regel aber erst nach dem Studium.



Wie kann ich mich für einen Studienplatz bewerben?

Das Studium der Veterinärmedizin ist vor allem bei Abiturientinnen sehr beliebt und die Nachfrage nach den etwas mehr als 1.000 pro Jahr in Deutschland zur Verfügung stehenden Studienplätzen ist etwa fünf mal so groß.

Die Studienplatzvergabe ist von Universität zu Universität verschieden. Die genauen Regelungen finden sich auf den Seiten der jeweiligen Fakultäten oder unter: **www.hochschulstart.de**

In der Regel setzt sich das Vergabeverfahren jedoch aus

- der Durchschnittsnote der in der Hochschulzugangsberechtigung ausgewiesenen Qualifikation (meist bis 2,5),
- einer Gewichtung von Fachnoten (Physik, Chemie, Biologie und ggf. Mathematik),
- einem Motivations- oder Eignungstest sowie
- der ersten Ortspräferenz zusammen.

Außerdem fällt eine abgeschlossene staatlich anerkannte Berufsausbildung von mindestens zweijähriger Dauer in einem studienrelevanten Beruf als Auswahlkriterium ins Gewicht.

Als anerkannte Berufsausbildungen gelten zum Beispiel **Landwirt, Tierpfleger, Tiermedizinischer Fachangestellter, Hufschmied** u.v.m.



Wo kann ich Tiermedizin studieren?



Was vom Studium bleibt?

Neben einer breitgefächerten, fachlichen Ausbildung entsteht aufgrund des teilweise hohen »Leidensdrucks« und dem großen Prüfungsstress auf der anderen Seite jedoch auch schnell ein intensives Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Gemeinschaft. Diese Kollegialität unter den Kollegen spiegelt sich auch im Berufsleben später sehr oft wider und hilft weiter.

Es lohnt sich also durchzuhalten:

Kaum ein anderes Studium bietet nach dem erfolgreichen Abschluss (Approbation) so viele verschiedene berufliche Möglichkeiten wie das der Tiermedizin.



Berufsaussichten: Sehr gut!

Ende 2012 waren in Deutschland rund 28.000 berufstätige Tierärzte gemeldet. Mehr als 18.000 arbeiteten als praktizierende Tierärzte am Tier. Weitere »Arbeitgeber« waren unter anderem der Staat im Bereich Öffentlicher Dienst, Bundeswehr und Universitäten sowie die Privatwirtschaft.



Welche Anforderungen werden an mich persönlich während des Studiums gestellt?

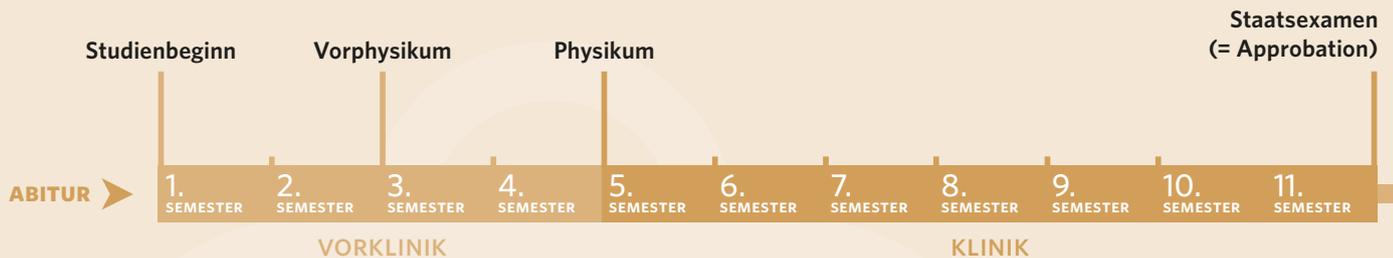
Hat man einen der begehrten Studienplätze ergattert, beginnen **5 Jahre intensiven Lernens**, das meist und vor allem in den ersten Jahren stark von theoretischem Wissen geprägt ist. Für einen

erfolgreichen Abschluss des Studiums benötigt man neben Interesse für naturwissenschaftliche und medizinische Zusammenhänge einen starken Willen, Disziplin und Durchhaltevermögen.



Wie läuft das Studium ab?

Beginn des Studiums ist immer im Oktober. Die Regelstudienzeit beträgt 5,5 Jahre.



DAS STUDIUM UNTERGLIEDERT SICH IN EINEN VORKLINISCHEN UND EINEN KLINISCHEN TEIL:

Vorklinik

Grundlagenfächer wie

- Anatomie
- Biochemie
- Physiologie
- etc.

Klinik

- Propädeutik
- Pathologie
- etc.

Außerdem müssen in verschiedenen Bereichen **Praktika** absolviert werden:

- Praxis
- Schlachthof
- Lebensmittelkontrolle
- etc.

Hier eignet man sich die ersten praktischen Fähigkeiten an. Einige der Praktika können genutzt werden, um seine individuellen Interessen zu verfolgen.



Promotion (Dr.)

European Diplomate

Fachtierarzt

12. SEMESTER 13. SEMESTER

WEITERBILDUNG

Prüfungsphasen

Die meisten der durchaus zahlreichen Prüfungen erfolgen mündlich in kleinen Gruppen. Für viele Studierende endet der »schlimmste« Teil des Studiums nach den Prüfungen des zweiten vorklinischen Abschnitts (Physikum), denn **danach kommen endlich die ersten Tierkontakte und Erfahrungen im Stall hinzu, wodurch das Studium stark an Praxisbezug gewinnt.**



Mögliche Spezialisierungen

Nach Tierarten



Bienen



Fische



Heimtiere



Reptilien



Kleintiere



Kleine
Wiederkäuer



Pferde



Rinder



Schweine



Wirtschafts-, Wild-
und Ziergeflügel



Zootiere

Nach Fachgebiet

- Anästhesie
- Anatomie
- Chirurgie
- Dermatologie
- Innere Medizin
- Parasitologie
- Pathologie
- Pharmakologie/
Toxikologie
- Physiologie
- Labor
- Lebensmittel
- Milchhygiene
- Mikrobiologie
- Tierhygiene
- Tierschutz
- Tierernährung
- Radiologie/
bildgebende Verfahren
- Tropenveterinärmedizin
- Verhalten
- Versuchstierkunde
- Wildtiere
- Zahnkunde
- Zuchthygiene und
Biotechnologie der
Fortpflanzung

Es besteht eine lebenslange Fort- und Weiterbildungspflicht wie in allen medizinischen Berufen!

Geschichte der Tiermedizin

Die Anfänge der Tierheilkunde gehen etwa 5.000 Jahre zurück. Bereits um 1750 v. Chr. finden sich Spuren, die auf die medizinische Pflege von Tieren Rückschlüsse zulassen. Doch waren die Griechen die ersten, welche die medizinische Wissenschaft entscheidend vorangetrieben haben, allen voran um 400 v. Chr. Hippokrates. Aristoteles entwickelte sogar eine systematische Lehre der Tierpathologie. Zudem hat er bereits die Erkrankungen Tollwut, Schweinerotlauf und die Kolik bei Pferden beschrieben.

Doch erst im 12. Jahrhundert öffneten schließlich die ersten medizinischen Fakultäten ihre Pforten. Pathologie, Anatomie und Physiologie der Tiere wurden häufig mit den Verhältnissen beim Menschen verglichen und behandelt. In der Tiermedizin galt die Unterteilung zwischen Weidetieren und Pferden. Von dem Italiener Giordano Rufo stammen die ersten schriftlichen Aufzeichnungen zur Befuhung und zur Medizin des Pferdes sowie zu Methoden chirurgischer Eingriffe (1250 n. Chr.).



3000 vor Christus

Antike

12. Jahrhundert

Renaissance

In der Antike wurde die Erweiterung des tiermedizinischen Wissens vor allem von der Bedeutung der militärischen Kavallerie getrieben. Die Gesundheit der Reit- und Lasttiere war hier wesentlich für den Erfolg der Eroberungszüge. Aber auch die Bekämpfung von immer wieder auftretenden Tierseuchenzügen war für das Überleben der Bevölkerung unabdingbar.

In der Renaissance wurde vor allem das Studium der Anatomie vorangetrieben. Natürlich galt auch hier das Hauptaugenmerk dem Pferd. Im Jahre 1650 schrieb ein maltesischer Ritter namens Ludwig Melzo das erste Buch, in dem sämtliche Pferdekrankheiten erfasst sind. Diese Arbeit diente viele Jahrzehnte lang als Nachschlagewerk.



ГИΠΠΟΚΡΑΤ



Im Februar 1762 kam es aufgrund des Wirkens von Claude Bourgelat zur Gründung der *École de la Guillotière* in Frankreich, der ersten tiermedizinischen Fakultät Europas. Hier standen praktische Überlegungen, Beobachtungen, Handgeschick und visuelles Gedächtnis im Vordergrund der studentischen Ausbildung. Die Studenten nahmen von Beginn an Untersuchungen und klinische Eingriffe an Tieren vor. Zudem wurde der Fokus der Ausbildung auch auf andere Tiere erweitert, weshalb die Schule bereits 1764 in *École royale vétérinaire* (königliche Hochschule für Tiermedizin) umbenannt wurde. In der Folge entstanden zahlreiche Einrichtungen in ganz Europa: 1765 in Alfort, 1769 in Turin, 1777 in Wien, 1778 in Hannover, 1780 in Dresden und 1792 in London. Die tiermedizinische Lehre entwickelte sich nach Maßgabe der allgemeinen wissenschaftlichen Errungenschaften weiter.



Februar 1762 bis heute



Allmählich trat neben der reinen Lehre auch die Forschung in den Vordergrund. Die Zusammenarbeit zwischen Human- und Veterinärmedizinern ermöglichte es, zahlreiche Krankheiten zu bekämpfen und die Ernährung der Bevölkerung zu sichern, in dem vermehrt auf die Bekämpfung von Tierseuchen Wert gelegt wurde. Die Entwicklung von Impfstoffen war hier sowohl in der Human- als auch

in der Tiermedizin ein Meilenstein. Heute beinhaltet das Studium sowohl die vorklinischen Fächer Anatomie, Physiologie, Biochemie u. v. m., als auch zahlreiche klinische Fächer, wobei immer noch ein Fokus des Studiums die Lebensmittelsicherheit ist. Inzwischen steht die Tiermedizin der Humanmedizin weder in Diagnostik und Methodik noch in den Therapiemöglichkeiten in keiner Weise nach.



Checkliste

Ein Tierarzt muss seinen Beruf lieben! Dabei spielt die eigene Persönlichkeit eine große Rolle. Je mehr der folgenden Punkte Sie ankreuzen, desto größer ist Ihre Eignung für den Tierarztberuf.

Ich habe:

Talente

- **Kommunikationstalent**
- **Führungstalent**
- **Organisationstalent**

Einstellungen

- **Respekt und Sympathie für Mensch, Tier und Umwelt**
- **Empathie, Einfühlungsvermögen und Interesse an Menschen,**
da auch die Tierhalter verstanden und vielfach »behandelt« werden müssen

Interessen

- **Interesse an medizinischen Zusammenhängen**
- **Wunsch nach selbstständiger, eigenverantwortlicher Arbeit**
- **Interesse an lebenslanger Weiterbildung**

Belastbarkeit

- **Körperliche und mentale Belastbarkeit**
- **Starke Nerven und Gelassenheit,**
da es wichtig ist, auch in kritischen Situationen und unter Stress rational, vernünftig und mit Überblick zu handeln sowie Alternativen zu prüfen
- **Leistungsbereitschaft und keine Angst vor unregelmäßigen Arbeitszeiten,**
da Tiere auch außerhalb der Sprechzeiten erkranken (Bereitschaft zu Wochenend- und Nachtdiensten)
- **Selbstbewusstsein und Durchsetzungsvermögen,**
um auch an schwierigen und traurigen Entscheidungen festhalten zu können
- **Bereitschaft für betriebswirtschaftliches Denken**
- **Fähigkeit, Familie und Arbeit in Einklang zu bringen**
- **Mobilität und Flexibilität,**
da sich der Traumjob nicht immer in der unmittelbaren Nachbarschaft befindet

Universitäten mit einem veterinärmedizinischen Fachbereich

Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin
www.vetmed.fu-berlin.de

Fachbereich Veterinärmedizin der
Justus-Liebig-Universität Gießen
www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb10

Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
www.tiho-hannover.de

Veterinärmedizinische Fakultät Universität Leipzig
www.vetmed.uni-leipzig.de

Tierärztliche Fakultät der
Ludwig-Maximilians-Universität München
www.vetmed.uni-muenchen.de

Veterinärmedizinische Universität Wien
www.vetmeduni.ac.at

Vetsuisse-Fakultät Universität Bern
www.vetsuisse.unibe.ch

Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich
www.vet.uzh.ch

Tiermedizinische Fakultät der Universität Bologna
www.agrariaveterinaria.unibo.it/it

Fachbereich Veterinärmedizin der
Szent István University in Budapest
www.studyhungary.hu

Informationen zum Vorklinik-Studium in Budapest
www.ungarnstudium.hu

Weitere

Bundestierärztekammer (BTK)
inkl. Bundestierärztestatistik
www.bundestieraerztekammer.de

Bundesverband der Veterinärmedizinierenden
in Deutschland e. V. (BVVD)
www.bvvd.de

Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG)
www.dvg.net

Bundesverband praktizierender Tierärzte (bpt)
www.tieraerzteverband.de

Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT)
www.amtstierarzt.de

Unabhängiges Informations- und Dienstleistungsportal
für Tiermedizin und Tiergesundheit
www.vetion.de

Way-2-Vet-Forum
www.way2vet.eu

Berufliche Kontakt- und Stellenbörse
www.vetstage.de

Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe
Deutschlands (ZZF) e. V.
www.zzf.de



www.beruftierarzt.de

Diese Broschüre ist auf Initiative des Dessauer Zukunftskreises unter Mitarbeit folgender Personen entstanden:

Dr. Gert Barysch

Dr. Felix von Hardenberg

Dr. Julia Henning

Dr. Peter Hinsberger

Dr. Frank Höhner

Hubertus Keimer

Dr. Britta Kiefer

Dr. Dr. H.-J. Koch

Dr. Gerhard Lösenbeck

Dr. Fabian von Manteuffel

Dr. Elisabeth Müller

Dr. Stefan Odenkirchen

Dr. Ute Pelz

Dr. Martin Schäfer

Dr. Birgit Schulte

Prof. Dr. H.-J. Selbitz

Stefan Wesselmann



hardenbergconsulting.



TIERMEDIZIN

– eine der schönsten beruflichen Herausforderungen.

www.beruftierarzt.de

